Martin Liedecke, Eckhard Kaltenhäuser und Mathias Bertram (v.l.) von »faktor m«.

Foto: »faktor m«

Die Basis des Erfolges? Interesse und Leidenschaft!

»Faktor m«, das Magdeburger Büro für Gestaltung und Konstruktion, gibt es seit 2005. Alles begann mit vielen Ideen und einem Duo, das sich getraut hatte, darauf bauend, ein Unternehmen zu gründen. Es gehörte 2010 zu den »Vätern« der »Rothehorn-Gruppe«, einem Magdeburger Unternehmensbündnis aus der Kreativbranche. Manuela Bock sprach mit Martin Liedecke und Mathias Bertram.

Netzwerke bilden: Das hört man derzeit überall. Ist es wirklich so wichtig, vernetzt zu sein? Wenn ja: Mit wem?

Martin Liedecke: Natürlich ist es wichtig, vernetzt zu sein. Unserer Erfahrung nach funktionieren Netzwerke, die auf Vertrauen und persönliche Bekanntheit beruhen, oft am besten. In den für uns wichtigen Bereichen der Kreativbranche sind wir gut vernetzt. Wir wissen jetzt aus Erfahrung, wer hinsichtlich Arbeitsstil und -qualität zu uns passt. Und wir wissen auch, wen wir bei eigenen Kunden empfehlen können, wenn wir in einem laufenden Projekt etwas brauchen, das wir selbst nicht anbieten können. Über unsere Mitarbeit im Verein Kreativwirtschaft Sachsen-Anhalt und anderen Netzwerken lernen wir immer wieder neue potenzielle Projektpartner kennen.

Mathias Bertram: Als Industriedesigner beschäftigen wir uns sehr intensiv mit den Produktionstechnologien von den Produkten, die wir gestalten. Oft fragen uns unsere Kunden, ob wir einen Kunststoffbearbeiter oder Metallbauer empfehlen können, der das von uns gestaltete Produkt dann herstellen kann. Darum sind wir auch mit diversen herstellenden Betrieben in der Wirtschaft gut vernetzt.

Wie wichtig war und ist die Zusammenarbeit in der Rothehorn-Gruppe?

Mathias Bertram: Die Rothehorn-Gruppe ist ein Firmennetzwerk mit Mitgliedern aus ganz unterschiedlichen Teilbereichen der Kreativwirtschaft und stellt damit ein Angebot dar für Kunden, die ein sehr breites Spektrum an kreativen Dienstleistungen benötigen. Innerhalb der Rothehorn-Gruppe kennen sich die meisten Mitglieder seit Jahren. Sie wissen um die Leistungsfähigkeit, Arbeitsweise und um die Bandbreite der angebotenen Dienstleistungen. Das erspart Reibungsverluste bei der gemeinsamen Zusammenarbeit. Bei einigen größeren Kunden oder Ausschreibungen ist diese Art von Netzwerk die Grundlage, um überhaupt für die Kunden attraktiv zu werden.

Wie geht es für »faktor m« weiter? Sind Sie den »Kinderschuhen« entwachsen?

Martin Liedecke: Nach über zehn Jahren am Markt kann man sicherlich sagen, dass wir den Kinderschuhen entwachsen sind. Einige Hundert Projekte wurden in den letzten zehn Jahren abgeschlossen. Viele Produkte sind in Serie gegangen, wurden und werden auf der ganzen Welt produziert und verkauft. Man findet von uns gestaltete Produkte in Werkzeugmaschinenhallen, auf dem Acker bei der Bestellung des Feldes, auf der Nase eines Baseballspielers, beim Testingenieur oder im Nachtschrank von Oma Else.

Mathias Bertram: Wir beziehen unser neues Büro in der Leibnizstraße. Das ist für uns nach mehr als zehn Jahren ein wichtiger neuer Schritt. Seit über einem Jahr gehört auch Eckhard Kaltenhäuser zu unserem Team. Er hat fast zehn Jahre nach uns die Ausbildung an der Hochschule Magdeburg-Stendal durchlaufen und ergänzt unser kleines Team perfekt.

»faktor m« hat sich zweimal beim BESTFORM-AWARD beteiligt – und zweimal einen Preis erhalten: Woraus speist sich Ihr Erfolg am Markt?

Mathias Bertram: Die Basis für die Qualität unserer Arbeit ist ein breites technisches Basiswissen und Grundverständnis. Vor allem sind es aber das Interesse und die Leidenschaft, sich immer wieder mit neuen Technologien und Entwicklungen auseinanderzusetzen und zu einem Produkt weiterzuentwickeln. Ohne unsere Affinität zur Technik würden wir von vielen unserer Kunden, die meist selbst aus einer technischen Richtung kommen, nicht ernst genommen werden. Unsere Arbeitsweise, insbesondere die von uns verwendete 3D-Software, ist einem Ingenieur oder technischen Entwickler nicht fremd. Wir produzieren Ergebnisse, die direkt von unserem Kunden weiterverarbeitet werden können.

BESTFORM-Wettbewerb

Wer kann mitmachen?

Es können sich alle Kreativen beteiligen, die ihren Sitz oder ihre Betriebsstätte in Sachsen-Anhalt haben und mit einem Wirtschaftspartner zusammenarbeiten.

Welche Beiträge können eingereicht werden?

- neue, noch nicht realisierte Ideen
- Produkte und Dienstleistungen, deren Markteintritt nicht länger als zwei Jahre zurückliegt
- »Visionen«, die (noch) nicht durch einen Wirtschaftspartner unterstützt werden für die Förderpreise

Was gibt es zu gewinnen?

Die Erstplatzierung ist mit 10.000 Euro dotiert. Die Jury vergibt zusätzlich Förderpreise für »Visionen«, die (noch nicht) durch einen Wirtschaftspartner unterstützt werden. Insgesamt stehen Preisgelder in Höhe von 35.000 Euro zur Verfügung.

Bis wann kann man sich bewerben?

Online unter www.bestform-sachsen-anhalt.de den Bewerbungsbogen ausfüllen und absenden. Oder: den Bogen als PDF herunterladen, ausfüllen und per Mail oder Post schicken

Einsendeschluss ist der 18. April 2017, 12 Uhr